

## Medizinische Versorgungssicherheit: Mehr Frauen in ärztlichen Führungspositionen benötigt

Um den Anteil von Frauen in Führungspositionen im Arztberuf zu erhöhen, ist nach Ansicht von Experten des Bundesverbandes Deutscher Unternehmensberater (BDU) ein deutliches Umdenken notwendig. Vor allem müssen die beruflichen Rahmenbedingungen umgehend attraktiver und auf die heutigen Bedürfnisse hin angepasst werden.

Der BDU sieht die medizinische Versorgung in Deutschland mittelfristig gefährdet, wenn nicht mit geeigneten Maßnahmen gesteuert wird. Denn: Parallel zur mangelhaften Pflegesituation im deutschen Gesundheitswesen droht sich auch die Personalsituation bei Ärzten im stationären und ambulanten Einsatz zuzuspitzen. Bereits heute sind in Deutschland mehr als 10.000 Arztstellen im stationären und ambulanten Bereich unbesetzt. Vor diesem Hintergrund macht sich der Consultingverband dafür stark, besonders das große Potenzial von Frauen stärker und gezielter zu nutzen und Führungspositionen durch moderne Arbeitszeitmodelle attraktiver zu gestalten. Dieses Fazit ziehen die Autoren des aktuellen Thinktank-Themendossiers „Mehr Frauen in ärztlichen Führungspositionen dringend benötigt“ des BDU.

### Einstellung und Anspruch verändern sich

Der BDU geht davon aus, dass nach erfolgreich abgeschlossenem Medizinstudium mindestens ein Drittel der Absolventen (Frauen und Männer) nicht ärztlich tätig werden. Es besteht z.B. die Möglichkeit, bei besserer Bezahlung und günstigeren Arbeitsbedingungen ins Ausland zu wechseln, andererseits bieten die Pharmaindustrie, Medizintechnik oder auch der Consulting Bereich interessante Perspektiven.

Denn nachrückende jungen Ärztinnen – aber auch Ärzte – haben eine andere Einstellung zu ihrem Beruf. Sie legen zum Beispiel mehr Wert auf Freizeit und berechenbare Arbeitszeiten. Sie stehen traditionellen Hierarchien kritisch, Teamarztmodellen aber aufgeschlossen



gegenüber. Ein modernes, innovatives Klinikmanagement muss dem mit flexibleren Organisations-, Arbeits- und Weiterbildungsformen mit einer Reihe von Maßnahmen Rechnung tragen. Beispiele hierfür sind:

- Vereinbarungen über klinische Facharztausbildungen, auch als Weiterbildung zum Facharzt in Teilzeit
- Aufbau und Pflege von Kontakten zu Medizinstudierenden inkl. finanzieller Unterstützung und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Ausbau von Kooperationsformen ambulanter und stationärer Medizin, die neue Möglichkeiten für flexiblere Arbeitsbedingungen bieten. Hier arbeiten die Ärzte in der Niederlassung und betreuen ihre Patienten auch im stationären Umfeld.
- Angebot von integrierten Kindertagesstätten in größeren Kliniken, Ferienbetreuung sowie Vermittlung von Tagesmüttern mit täglicher Hotlinefunktion
- Einführung von Doppelspitzen-Modellen, fachärztlichen Auf-

### Wie lässt sich die Rolle der Ärztin im deutschen Gesundheitswesen verbessern?

- gaben mit Leitungsfunktionen, intelligenten Teilzeitmodellen sowie von Kollegial-Systemen
- Gehaltsstrukturen und Dienstpläne gehören auf den Prüfstand mit dem Ziel: Berechenbare Arbeitszeiten und adäquate Entlohnung, auch in Form von außertariflichen Verträgen.
- Unterstützung beim Aufbau von weiblichen Netzwerken im Arztberuf
- Gezielte Angebote für Führungsaufgaben von Ärztinnen

### Generelles Umdenken nötig

Aber ohne generelles Umdenken in den Führungsetagen der Gesundheitsdienstleister werden verbesserte Karriereöglichkeiten von Frauen in medizinischen Führungspositionen alleine die prekäre Situation im ambulanten und stationären Umfeld nicht verhindern können. Nach Einschätzung der BDU-Thinktank-Experten müssen daher die Rahmenbedingungen, wie das Personalmanagement, die Arbeitszeitmodelle oder das Gesundheitsmanagement auf den Prüfstand. Weiterhin müssen Wertekulturen etabliert werden, die unter anderem bisheriges Führungsverhalten in Frage stellen und moderne Formen der Mitarbeiterführung stärken. Parallel entwickelte kooperative Modelle unterstützen dabei, altes, berufsständisches Denken durch interdisziplinäre und teamorientierte Zusammenarbeit zu ersetzen.

► Download Thinktank-Themendossier „Mehr Frauen in ärztlichen Führungspositionen dringend benötigt“ unter: <http://bit.ly/2xrThYy>

Quelle: Bundesverband Deutscher Unternehmensberater

### BDU-Thinktanks

Im Bundesverband Deutscher Unternehmensberater (BDU) sind über 500 Unternehmen aus der Management-, Personal- und IT-Beratungsbranche organisiert. In den Denkfabriken – oder auch Thinktanks – des BDU arbeiten Unternehmens- und Personalberatungen themen- und projektbezogen zusammen. Im Mittelpunkt stehen aktuelle oder künftige Herausforderungen für Unternehmen und Organisationen am Wirtschaftsstandort Deutschland. Ziel ist es, Wirkungszusammenhänge und Lösungsansätze vorzudenken. Die Ergebnisse sollen Diskussionen anregen und zielgerichtete Aktivitäten anstoßen.